

Pressekontakt:

Erich Möck
badenova AG & Co. KG
-Leitung Unternehmenskommunikation-
Telefon 0761 279-3040
Telefax 0761 279-3043
erich.moeck@badenova.de
www.badenova.de

A W B R



Arbeitsgemeinschaft
Wasserwerke
Bodensee-Rhein



72 Wasserwerke aus fünf Ländern

awbr@badenova.de

Freiburg/ Friedrichshafen,
25.06.2008

Medien-Information

Erfolgsgeschichte für den Wasserschutz **AWBR feiert ihren 40. Geburtstag in Friedrichshafen**

Mit der Mitgliederversammlung am 26. Juni 2008 in Friedrichshafen feiert die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR) einen runden Geburtstag, der zu einer Bilanz einlädt: Die AWBR- 1968 in Konstanz gegründet - wird 40 und hat eine Erfolgsgeschichte vorzuweisen, die sich beeindruckend liest. Galt der Rhein vor 40 Jahren noch vielfach als eine Kloake mitten durch Europa, so ist heute der Fluss als Lebengrundlage wieder intakt, die Wiederkehr des Lachses in Basel nur mehr eine Frage der Zeit. Diesen Erfolg dürfen viele Organisationen und staatliche Behörden für sich in Anspruch nehmen - er ist das Ergebnis einer gemeinsamen Anstrengung über Ländergrenzen hinweg. Dass die AWBR mit ihrem beständigen Eintreten für Gewässerschutz und für die Bewahrung der Wassersysteme als Grundlage der Trinkwassergewinnung einen hohen Anteil an dieser „Erfolgsstory“ hat, ist gleichwohl unbestritten. Johann-Martin Rogg, Präsident der 72 Wasserwerke umfassenden Organisation: „Wenn es die AWBR noch nicht gäbe – wir müssten sie heute erfinden“.

Die AWBR ist eine politisch und wirtschaftlich unabhängige Interessenvertretung, die sich der Bewahrung der Gewässerqualität als Voraussetzung für die Trinkwassergewinnung in hoher Qualität für 10 Millionen Menschen von der Rheinquelle bis nach Karlsruhe verschrieben hat. Sie ist gemeinsam mit den Schwesterverbänden ARW (mittlerer Rheinabschnitt) und RIWA (Niederlande) eingebettet in die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet mit Sitz in Köln (IAWR), deren Präsident derzeit ebenfalls der AWBR-Präsident Rogg ist. Rogg zum Selbstverständnis: „Wir wollen, dass der Schutz des Lebensmittels Nr. 1 und seine natürliche Herstellung höchste Priorität vor allen anderen Nutzungen der Ressource Wasser behält“. Zum diesem Zweck sucht die AWBR ständigen Austausch mit Fachbehörden und politischen Instanzen.

Die AWBR arbeitet international: Die Seen in der Schweiz, aber auch die Rheinzuflüsse in Österreich, Liechtenstein, der Schweiz, Frankreichs und Deutschlands gehören genauso zum Themenfeld der AWBR wie Rhein und Bodensee selbst. Der Kampf gegen die Übernutzung des Bodensees, die Verhinderung bzw. der Abbau von Wasser gefährdenden Öltransporten, der Widerstand gegen Kaliabbau im Elsass sind nur einige der Dauerthemen, mit denen sich die AWBR zu befassen hatte. Gegenwärtig beschäftigt die Wasserfachleute aus 72 Unternehmen am meisten der diffuse Eintrag von Schadstoffen aus Industrie, Landwirtschaft und Gesellschaft in die Wassersysteme, angefangen von Arzneimitteln über Pflanzenschutzmittel bis hin zu vielfältigen Stoffen aus Produktionsbetrieben. Johann-Martin Rogg: „Die Gefahren für unser Trinkwasser sind heute komplex, oft schleichend und unspektakulär. Die Tatsache, dass einstige große Missstände im Gewässerschutz heute gelöst sind, darf unsere Wachsamkeit für einen nachhaltigen Wasserschutz nicht verringern“.

Was ist die AWBR?

Gegründet 1968, ist Interessensverband aller Wasserversorgungen ab der Rheinquelle bis Strasbourg/Mannheim.

Heute 72 Mitglieder aus fünf Ländern: Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Frankreich, Deutschland

Repräsentiert die Wasserversorgung für 10 Mio Menschen mit einem Gesamtverbrauch von jährlich 400 Mio Kubikmeter Trinkwasser

Die größten Einzelunternehmen: Wasserversorgung Zürich, IWB Basel, Bodenseewasserversorgung Stuttgart, badenova Freiburg, Stadtwerke Karlsruhe, MVV Mannheim, Communauté urbaine de Strasbourg.

Die wichtigste Aufgabe: Die Erhaltung bzw. Wiederherstellung von Grundlagen für Wasser und Trinkwasser als Naturprodukt von hoher Qualität

Die Mittel: Vertretung der Belange der Wasserwirtschaft gegenüber Fachbehörden, politischen und administrativen Instanzen.